

gesaget werden; ferner würde das Obervorwerk wohl auch hier als solches bezeichnet worden sein und — wie konnten die Stieffinder Balzer Uchtritz's im Jahre 1533 das fragliche Vorwerk noch einmal los-sagen, wenn es ein und dasselbe wäre?

Sollte endlich das wüste Vorwerk erst nach dem Jahre 1520 unbebaut gelassen worden sein, daß man es später als wüst bezeichnete?

Wahrscheinlich wäre es daher, daß hier ein viertes an der Mandau und dem Pochewasser gelegenes Vorwerk zu verstehen sei.

Ueber die Aussetzung von dem Gute Nr. 9 ist keine Urkunde mehr vorhanden; der älteste bekannte Besitzer ist Christoph Olbrich bereits im Jahr 1572. Ein Jorge Olbrich, oder Olbrichtjorge, schon 1533 könnte Vorbesitzer sein. Gegenwärtig bewirthschaftet dieses Gut, zu welchem noch ca. 80 Scheffel Landes zählen, Karl Steudtner.

Im 16. Jahrhundert hat es mehr Bauergüter gegeben als jetzt. Theils lassen sich einige nicht mehr vorhandene nachweisen, theils mögen andere getheilt gewesen sein, theils können von noch anderen die jetzigen Hausnummern weder ermittelt noch vermuthet werden.

Dagegen war die Zahl der Gartennahrungen weit geringer, denn von vielen weiß man noch die Zeit ihrer Aussetzung.

Die hieraus sich ergebenden wichtigsten Veränderungen, welche von den alten Verhältnissen Kunde geben, sind folgende: Hans Olbrich (Bauer in Nr. 11, jetzt Krause gehörig) kaufte am 18. Juli 1627 zu seiner halben Hufe 3 Ruthen Aekers von seinem Nachbar Georg Langen in Nr. 9 (jetzt Karl Steudtner), Nr. 24 wurde 1548 als Garten aus Goldfabians Gute Nr. 49 ausgesetzt und gehört gegenwärtig zu Nr. 50 (Louis Haebler erkaufte ihn von C. Gottlieb Olbrich), Nr. 100 (jetzt dem Thierarzt C. Gottlieb Neumann gehörig) war vor 1591 ein Halbhufen-gut. Balzer Heumann dingt sich beim Verkaufe seines Gutes an George Mättig am 11. August 1591 die Hälfte als Garten aus, die andere Hälfte kam zur Zeit des 30jährigen Krieges an das Gut Nr. 102 (dieses gehört ebenfalls dem Thierarzt C. G. Neumann). Auch zwischen Nr. 119 (Abgeordneter C. Fährmann) und zwischen Nr. 126 (früher Eiske, jetzt Goldberg) scheint ein, aber schon 1546 getheiltes Gut bestanden zu haben.*)

*) Zu erwähnen ist hier das unter Nr. 119 im Jahr 1843 niedergebrannte Engler'sche Gut, welches auf dem eingezäunten Fleck Wiese vor dem Abgeordneten Fährmann'schen Hause stand und unter Nr. 126 das niedergeriffene Michel'sche Gut zu verstehen ist.